

# M i l l b a d e r Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal



Ercheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.30 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Bereich monatlich 1.60 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 30 bei der Oberamtspostkasse Reutendorfer Straße 11, Wildbad. — Postkonto: Enztalbank Hübner & Co., Wildbad; Borsheimer Gewerbank Filiale Wildbad. — Postfachkonto 291 1/2 Stuttgart.  
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bericht Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Restbetrag 30 Pf. Rabatt nach Tarif für Offerten und bei Anzeigenstellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Inhalt der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beilegung notwendig wird, fällt jede Nachbesserung weg.  
Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 86, Telefon 179. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 132      Fernruf 479      Donnerstag, den 9. Juni 1932      Fernruf 479      67. Jahrgang.

## Eine Weltkrisenkonferenz in Sicht!

Auch das noch? Als ob wir nicht genug Konferenzen hätten. Sie jagen einander wie am laufenden Bande und lassen die Völker und ihre Staatsmänner nicht mehr zur Ruhe kommen. Dabei hat man noch das peinliche Gefühl, als ob erst nicht viel erreicht würde. Dies gilt ganz besonders von den Weltwirtschaftskonferenzen, und zu ihnen zählt die jüngst in Aussicht genommene „Weltkrisenkonferenz“. Denn was hat man nicht alles auf jenen Konferenzen hübsch fein zur Erleichterung des Welthandels beschlossen — und das Ergebnis? So gut wie Null, ja meist genau das Gegenteil taten die Regierungen: Statt Beseitigung der internationalen Handelshindernisse — erst recht Erhöhung der Zollmauern, Kontingenterungen, neue Einfuhrverbote, kurz Drosselung der Einfuhr, Auiartie, Abschluß der nationalen Wirtschaft gegen außen. Jeder Staat dachte nur an seinen augenblicklichen Vorteil. Dabei waren wir Deutsche ganz besonders übel daran. Forderte man doch von uns unerträgliche Leistungen (1,8 Milliarden Zinsen für unsere 28 Milliarden Auslandsschulden und dazu noch jährlich 2 Milliarden Tribute), die wir nur durch den Außenhandel verdienen konnten. Andererseits nahm man uns keine Waren ab oder mußten wir sie zu Dumpingpreisen verschleudern, nur damit wir mit knapper Not unseren äußersten Verpflichtungen nachkommen konnten.

Wird es auch diesmal wieder so gehen? Am einfachsten wäre es gewesen — so war's auch ursprünglich geplant —, man hätte diese Weltkrisenkonferenz der Lausanner Tributkonferenz als zweiten Teil angehängt. So hat Professor Gregori, der wirtschaftliche Berater der englischen Regierung, in einer Erklärung darauf hingewiesen, daß die Beendigung der Weltwirtschaftskrise und die Festlegung der Weltmarktpreise nicht ohne die vorherige Lösung der Tribut- und Kriegsschuldenfrage möglich sei. Aber gerade an die letztere will Amerika aus greiflichen Gründen, die in diesen Blättern schon wiederholt erörtert wurden, um keinen Preis, zumal jetzt unmittelbar vor den Präsidentschaftswahlen, herantreten. Und so meidet Washington ängstlich Lausanne und hat auch für die zeitlich und örtlich getrennte Weltkrisenkonferenz die Forderung gestellt, daß dort mit keinem Sterbenswortlein von den Kriegsschulden gesprochen werden dürfe. Ob das möglich sein wird? Andererseits hat Amerika das allergrößte Interesse an der Beseitigung der Weltkrisen, unter der es nach den Jahren glänzender Hochkonjunktur verhältnismäßig mehr leidet als andere Länder. Rückgang der Produktion, Arbeitslosigkeit, Kreditnot und Arbeitslosigkeit — das alles lastet jetzt schwer auf dem Bande der „unbegrenzten Möglichkeiten“.

## Die Preußenfrage Verfassungsmäßige Regierung?

Berlin, 8. Juni. Zu den Erörterungen über die Regelung der Verhältnisse in Preußen und den Behauptungen von den Plänen der Reichsregierung, einen Reichskommissar in Preußen einzusetzen, wird von zuständiger amtlicher Seite mit allem Nachdruck betont, es ist absolut falsch, daß der Reichskanzler und die Reichsregierung auf die Einsetzung eines Reichskommissars in Preußen zusehen.

Im Gegenteil legen Kanzler und Reichsregierung den größten Wert auf die Bildung einer verfassungsmäßigen Regierung in Preußen und sie sind bereit, an der Bildung einer solchen Regierung mitzuwirken.

Aus Kreisen der preußischen Staatsregierung wird in diesem Zusammenhang mitgeteilt, daß in der gestrigen Besprechung in der Reichskanzlei Staatsminister Hirtzfelder in seiner Eigenschaft als stellvertretender Ministerpräsident dem Reichskanzler gegenüber Verwahrung dagegen eingelegt hat, daß der Kanzler sich unter Umgehung der geschäftsführenden preußischen Staatsregierung in einem Schreiben an den Präsidenten des Landtags gewandt hat. Wie von preußischer Seite weiter mitgeteilt wird, habe der Reichskanzler dem Staatsminister Hirtzfelder bestätigt, daß in Zukunft das direkte Verfahren gewahrt werden würde. Staatsminister Hirtzfelder hat in einem Schreiben vom heutigen Tage an den Reichskanzler noch einmal diese Erklärung bestätigt und der Erwartung Ausdruck gegeben, daß in Zukunft der von dem Kanzler selbst angegebene übliche Weg gewählt werden wird.

In preußischen Regierungskreisen wird zu diesem Schreiben der Staatsregierung betont, daß die geschäftsführende preußische Staatsregierung die einzige verfassungsmäßig zuständige Regierung in Preußen ist. Im übrigen sieht man in diesen Kreisen hinsichtlich der Frage eines Reichskommissars auf dem Standpunkt, daß auf Grund der objektiven staatsrechtlichen Prüfung die Einsetzung eines solchen für Preußen nicht möglich ist.

Wie wir erfahren, wird das preußische Kabinett heute nachmittag die Verhandlungen über die Sicherung der preußischen Staatsfinanzen fortzuführen. Den Vormittag über

## Tagespiegel

Der Reichskanzler verhandelte heute mittag mit Vertretern des preußischen Zentrums über die Ministerpräsidentenfrage.

Zu der Meldung eines Berliner Mittagsblattes, daß Reichsaussenminister Feiler, v. Neurath in London ein Memorandum über die deutsche Zahlungsunfähigkeit überreicht habe, wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß weder in London noch in den anderen Hauptstädten ein solches Memorandum überreicht worden ist.

Bei einem Straßenbahnzusammenstoß in Berlin wurden etwa 20 Personen verletzt.

Die französische Kammer hat mit 390 gegen 152 Stimmen durch die Annahme der von den durch Sozialisten und Radikale vorge schlagenen Entschlebung dem Kabinett Herriot das Vertrauen ausgesprochen.

Der italienische Botschafter in London, Bordonaro, der gestern abend einen schweren Herzanfall erlitt, ist heute früh gestorben.

Der Führer der altkroatischen Rechtspartei, Dr. Budak in Agram, der gestern auf offener Straße überfallen und schwer verletzt wurde, ist seinen Verletzungen erlegen. Es soll sich um ein politisches Attentat handeln.

haben in den Ressorts eingehende Besprechungen stattgefunden mit dem Ziel weiterer Etappenstriche. Sowohl diese Beratungen wie auch die über die Aufbringung der noch erforderlichen Deckungsmittel sind nunmehr so weit gediehen, daß man in unrichtigten preußischen Kreisen noch für heute mit dem Abschluß der Kabinettsberatungen rechnet. Darnach wird die Notverordnung voraussichtlich heute abend er scheinen. Die Verschiebung der Kabinettsitzung auf den Nachmittag hat auch noch den Grund, daß die dem Zentrum angehörenden Mitglieder der Staatsregierung heute vormittag an der Vorstandssitzung ihrer Partei teilnahmen.

In der gestrigen Besprechung beim Reichskanzler haben die preußischen Vertreter versucht, wenigstens eine grundsätzliche Anerkennung des Beitrages von 100 Millionen Mark zu erreichen, die Preußen als Gegenleistung für die abgetretenen preußischen Anteile an der Siegelungsband in Aussicht gestellt worden seien. Da das Reich Mittel hierfür nicht zur Verfügung hat, wollte die preußische Regierung mit Hilfe dieser grundsätzlichen Anerkennung den genannten Beitrag bei der Siegelungsband diktieren lassen, um so den Haushalt ausgleichen zu können. Bei den Verhandlungen Preußen-Reich scheint aber Klarheit hierüber nicht erzielt worden zu sein.

Somit bleiben für Preußen nur zwei Möglichkeiten: Das preußische Kabinett kann entweder die Haushaltsmaßnahmen gemeinsam mit dem ständigen Ausschuss treffen, oder auf die Reichsnotverordnung zurückgreifen, die den Ländern und Gemeinden das Notverordnungsrecht in Haushaltsfragen überträgt.

Es ist anzunehmen, daß das preußische Kabinett von dieser letzteren Möglichkeit Gebrauch machen wird. Eine Entscheidung darüber, ob der Ausgleich etwa durch Einführung der Schlachtsteuer bzw. durch eine Kürzung der Beamtengehälter oder auf andere Weise geschaffen werden soll, dürfte in der heutigen Kabinettsitzung fallen.

## Deutschnationale Erklärung

Berlin, 8. Juni. Von deutschnationaler Seite wird auf eine Aeußerung des Nationalsozialistischen Pressedienstes, wonach die NSDAP. für keinen deutschnationalen Ministerpräsidenten in Preußen zu stimmen gedanke, folgende Erklärung abgegeben: Seitens der Deutschnationalen Volkspartei ist ein Anspruch auf das Amt des preußischen Ministerpräsidenten nicht erhoben worden. Verhandlungen über die Bildung eines neuen preußischen Kabinetts sind unsererseits weder mit der NSDAP. noch mit dem Zentrum geführt worden. Warum die NSDAP. es für notwendig gehalten hat, auf Grund leerer Pressekombinationen eine deutschnationale Ministerpräsidentenwahl an vor. als grundsätzlich abzulehnen, entspricht sich unserer Kenntnis. Wenn, wie es den Anschein hat, die NSDAP. eine Aenderung der Verhältnisse in Preußen mit Hilfe des Zentrums erreichen will, so sieht die DNVP. keine Veranlassung, dem Ergebnis dieser Bestrebungen vorzugreifen.

## Drei Notverordnungen zu erwarten

Berlin, 8. Juni. Zu den Mitteilungen über die gestrige Kabinettsitzung erfahren wir ergänzend, daß die neue Notverordnung der Reichsregierung voraussichtlich in der ersten Hälfte der nächsten Woche herauskommen wird. Praktisch handelt es sich dabei um zwei Notverordnungen, nämlich einmal um den Etat, zum anderen um die Maßnahmen zur Sicherung der Finanzen, denen gleichzeitig eine Verordnung über die öffentliche Ordnung und Sicherheit angefügt werden wird.

Der Etat erstreckt sich auf die Zeit vom 1. Juli bis 1. April, also auf 9 Monate. Bekanntlich ist für die Zeit vom 1. April bis zum 30. Juni d. J. bereits eine Regelung getroffen worden, und zwar im Zusammenhang mit der vom Kabinett Brüning vorgenommenen Umlegung des Beginns des Etatsjahres auf den 1. Juli. Die Ersparnismaßnahmen, die in der Mitteilung über die heutige Kabinettsitzung angekündigt worden sind, beziehen sich auf sachliche Ausgaben, d. h. also, daß Gehaltsstärkungen nicht beabsichtigt sind. Ob es doch zur Einführung einer Besäftigtensteuer kommt, ist offenbar noch nicht ganz genau geklärt. Ein wesentlicher Teil der Ersparnismaßnahmen bezieht sich auf die Kapitel, die unter dem Begriff Verköstigungsetat zusammengefaßt werden und die im ganzen die Summe von 3,018 Milliarden ergeben. Auf diesem Gebiet sind anstehend weitere Abstriche geplant. Zum größten Teil dürfte es sich aber darum handeln, andere Deckungsmöglichkeiten zu suchen. Im einzelnen ist die Verwirklichung dieser neuen Ideen den Kabinettsberatungen der nächsten Tage vorbehalten. Als sicher kann aber schon jetzt angenommen werden, daß eine Zusammenlegung der drei verschiedenen Arten der Arbeitslosenhilfe nicht in Frage kommt.

In Ergänzung dieser Meldung über die Arbeiten des Reichskabinetts erfahren wir von unterrichteter Seite, daß zur Regelung der im Augenblick anstehenden Fragen aller Voraussicht nach drei Notverordnungen erlassen werden, die die Aufgaben der Regierung in drei große Fragenkomplexe gliedern.

Zunächst wird es sich darum handeln, eine besondere Verordnung zur Regelung der Kassen- und Etatslage herauszubringen, die anknüpft an die bereits von der früheren Regierung geleisteten Vorarbeiten, aber im Gegensatz zu den Plänen der früheren Regierung nicht verkoppelt werden soll mit den rein reformatorischen Arbeiten. Dieser zweite Fragenkomplex wird in einer besonderen Notverordnung zusammengefaßt werden. Die dritte Notverordnung wird sich dann mit den wesentlichsten politischen Fragen beschäftigen, in der Hauptsache mit dem SA. Verbot, der Uniformfrage und der Regelung der Pressebestimmungen. Es ist anzunehmen, daß alle diese Notverordnungen Anfang nächster Woche herauskommen werden.

## Personalveränderungen

Berlin, 8. Juni. Der Systemwechsel im Reich wird eine Reihe von personalpolitischen Veränderungen mit sich bringen, die deshalb unbedingt erforderlich sind, weil für das neue Reichskabinett die wirkliche Einheitlichkeit der Politik oberstes Gebot sein muß. Wie wir erfahren, wird u. a. der Staatssekretär im Reichsernährungsministerium, Dr. Heu kamp, seinen Abschied nehmen. Ueber die Person seines Nachfolgers verlautet noch nichts. Außerdem wird auch Staatssekretär Geib vom Reichsarbeitsministerium seinen Posten verlassen. Geibs Entschluß dürfte damit zusammenhängen, daß der Reichspräsident noch am Montag abend den Präsidenten des Reichsversicherungsamtes, Schäffler, zum Reichsarbeitsminister ernannt hat. Eine Reihe von Veränderungen steht auch im Reichsinnenministerium bevor. Bisher ist nur bekannt geworden, daß der der Sozialdemokratie angehörende Ministerialdirektor Me n e l ausscheiden wird. Nach unseren Informationen wird aber auch der Ministerialdirektor Hän h s c h e l alsbald seinen Posten verlassen. Die Beseitigung dieser beiden Persönlichkeiten, an denen Reichsinnenminister Groener politisch gescheitert ist, stellt für den neuen Reichsinnenminister, Freiherrn von G a n l, eine absolute politische Notwendigkeit dar. Denn je stärker das Innenministerium jetzt in den innenpolitischen Kampf hineintritt, desto unbedingt ist es erforderlich, daß diese beiden Persönlichkeiten aus ihren Ämtern entfernt werden. Die nächsten Tage dürften noch weitere personalpolitische Veränderungen bringen.

## Zusammenkunft der Ministerpräsidenten

Berlin, 8. Juni. Wie wir erfahren, sind die Ministerpräsidenten der Länder auf Samstag vormittag zu einer Konferenz bei der Reichsregierung nach Berlin eingeladen worden. Es ist wohl anzunehmen, daß der Reichskanzler sich bei dieser Gelegenheit den führenden Vertretern der Länder vorstellen will und darüber hinaus die aktuellen innerpolitischen Fragen zur Sprache kommen werden.

## Der Zentrums-Vorstand tritt zusammen

Berlin, 8. Juni. Der Erweiterte Vorstand der Zentrumspartei trat am Mittwoch im Reichstag zu einer Tagung zusammen, der in politischen Kreisen große Bedeutung beigemessen wird. Bei den Beratungen dürfte es sich nicht nur um die Stellungnahme zur Reichstagsauflösung und den Fragen des Wahlkampfes, sondern auch um die Haltung des Zentrums gegenüber der preußischen Frage handeln. Man erwartet von der Sitzung des Vorstandes eine entscheidende Aeußerung zur Frage der Regierungsbildung in Preußen, die ja entsprechend dem Wunsche des Reichskanzlers schon in der nächsten Woche geklärt werden soll. Den Vorsitz in der Vorstandssitzung führte der Parteivorsitzende Dr. K a a z. Die preußischen

Reichsminister Dr. Brüning, Dr. Schmidt und Dr. Steiger nahmen an der Sitzung teil, ebenso der bisherige Reichskanzler Dr. Brüning.

### Das Zentrum sieht zu Brüning

Berlin, 8. Juni. In der Entscheidung befindet der Reichsparteivorstand sein unerschütterliches Festhalten an den Grundlagen der Politik des bisherigen Reichskanzlers Dr. Brüning. Die Linie dieser staatsmännlichen Aufbauarbeit sei in einem besonders gefährlichen Augenblick jäh unterbrochen und durch ein Experiment abgelöst worden, für das aus zwingenden Gründen das Zentrum keinerlei Mitverantwortung übernehmen könne. Es wird die Erwartung ausgedrückt, daß die Organisationen der Partei im Lande alles tun werden, um im kommenden Wahlkampf die Schlagkraft des Zentrums zu steigern. Versuche, die Einheit und Geschlossenheit des Zentrums zu zerschlagen, müssen rücksichtslos abgewiesen werden. Das Zentrum führt den Kampf in völlig unabhängiger Stellung. Sein Kampf werde sich gegen diejenigen richten, die die politisch-parlamentarische Mitverantwortung ablehnen zu einer Zeit, in der sie ihre Machtansprüche angemeldet hätten, um Kabinette zu bestimmen und zu zerlegen. Das Zentrum wird auch den Kampf gegen Verbände und Bewegungen, die das christlich-religiöse Erbe des deutschen Volkes unterminieren, weiterführen. Der Parteivorstand fordert alle Parteifreunde auf, in Treue und Tatkräft dafür zu sorgen, daß ein starker, aus allen Volksschichten unterstützter Ordnungsbund als Garant einer friedlichen und organischen Weiterentwicklung Deutschlands erhalten bleibe.

### Besprechungen des Kanzlers mit dem preußischen Zentrum

Berlin, 8. Juni. Reichskanzler v. Papen empfing heute mittag Mitglieder des Vorstandes der preußischen Zentrumsfraktion, um ihnen seine Wünsche bezüglich früherer Einberufung des Landtags zum Zwecke der Ministerpräsidentenwahl und der Klärung der Lage in Preußen zu unterbreiten. Die Unterredung war unverbindlicher Natur. Der Reichskanzler brachte lediglich allgemein die Genehmigung der Nationalsozialisten und Deutschnationalen zum Ausdruck, mit dem Zentrum in Preußen zusammenzuarbeiten. Nähere Bedingungen teilte er nicht mit und so konnten ihm die Vertreter der preußischen Zentrumsfraktion auch keine bindende Antwort geben.

## Neue Nachrichten

### Zweifaches Todesurteil

Guben, 8. Juni. In dem Prozeß gegen Frau Fiehm und ihre Mutter Frau Ladevig wurde gestern abend das Urteil verkündet. Frau Ladevig und ihre Tochter Frau Fiehm wurden wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihnen auf Lebenszeit aberkannt. Ferner wird Frau Fiehm wegen verurteilter Anstiftung zum Meineid und verurteilten Totschlags zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

### Kommunistendemonstration

Bonn, 8. Juni. Gestern versammelte sich auf dem Marktplatz eine größere Menschenmenge, meist Angehörige der KPD, um eine Demonstration durch die Stadt zu veranstalten. Ein großes Polizeiaufgebot säuberte den Marktplatz und die anliegenden Straßen und nahm 41 Personen fest, darunter den Führer der Ortsgruppe Bonn der KPD, Stadtverordneten Marsch. Der Marktplatz wurde für einige Zeit abgesperrt und gegen 19 Uhr bezogte sich der Verkehr wieder in normalen Grenzen.

### Arbeitsmarktlage im Reich

Berlin, 8. Juni. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 16. bis 31. Mai 1932 hat die Erleichterung auf dem Arbeitsmarkt von Mitte bis Ende Mai sich mit etwas größerer Beschleunigung fortgesetzt. Während im vorigen Berichtsabschnitt die Zahl der Arbeitslosen nur um rund 64 000 abgenommen hatte, war sie Ende Mai um rund 92 000 geringer als am 15. dieses Monats. Der damit erreichte Stand von rund 5 583 000 Arbeitslosen liegt jedoch um etwa 1,5 Millionen über dem Stande zur gleichen Zeit des Vorjahres. Seit dem winterlichen Höchststand (Mitte März) ist die Zahl der Arbeitslosen um rund 546 000 zurückgegangen. Träger der Entlastung sind weiterhin fast ausschließlich die Saison- und Nebenberufe, auf die 75 Prozent des Rückganges in der Berichtszeit entfielen, während in den übrigen Berufsgruppen bei lebhafter Bewegung im einzelnen keine wesentliche Entlastung im Ganzen eingetreten ist.

## Verrat an Woltmann

Von G. Panstingl.

5. Fortsetzung. Kochdruck vorbehalten.  
Alles vergebens.  
Die Aufregung war für ihn, dessen Herz nie zu den härtesten gepöhlte hatte, zuviel. Mit dem Telephonhörer noch in der Hand fand ihn sein Sekretär vor dem Schreibtisch seines Wiener Bureaus, und das Auto führte seinen toten Herrn das letzte Mal hinaus nach Hadersdorf.  
Nun standen die beiden Frauen vor dem Fenster des Wagens, aus dem Woltmann sich herausbeugte, und fanden den Mut, mit ihm in ruhigem Ton zu plaudern, als ob er zu einem Ausflug fahre. Der Vater hielt mit, und Willi wußte, daß ihm das Herz blutete. Er hätte aussteigen möge, um den Boden zu küssen, auf dem die drei standen. Doch er überwand sich und sagte in leichtem Ton:  
„Kinder, sorgt euch nicht. In drei Monaten ist die Geschichte vorüber. Beim Christbaumanzünden helfe ich schon wieder mit.“  
Und die drei nickten gläubig. Sie glaubten es damals wirklich.  
Dann piffte die Lokomotive, die Räder freisetzten im Anrud, Willi streckte beide Hände, ein rascher Druck, der Zug fuhr, und Willi sah noch einmal in das geliebte Gesicht, das lacht zu ihm hinausschielte und über dessen lächelnde Wangen nun langsam und zögernd die überquellenden Tränen herunterperlen. Ein Blick noch in das Gesicht seines Vaters, der ihn ernst und unbeweglich mit dem Hut grüßte, und in dessen Augen das Leid des Mannes stand, der nicht weinen darf, wenn das Letzte, das Liebste was ihm noch geblieben, aus seinem sinkenden Leben wegzieht.

## Die Memelverhandlungen im Haag

Haag, 8. Juni. Vor dem Ständigen Internationalen Gerichtshof begannen heute vormittag die öffentlichen Verhandlungen im Memelstreit. Am Tisch der einen Prozeßpartei nahm für Frankreich der juristische Berater des Quai d'Orsay Professor Basdevant, für Italien der italienische Kronjurist Pilotti, für England der englische Kronjurist Sir William Malkin und für Japan dessen Befehlshaber im Haag Matsumaga Platz; für die andere Partei ist der litauische Gesandte in London Sidjastauskas erschienen. Die Sitzung wurde vom Vizepräsidenten Guerrero (San Salvador) eröffnet. Der englische Vertreter erhielt das Wort zu seinem Plädoyer für die litauische Partei. (Die Verhandlung dauert an.)

### Hilfeleistung für Oesterreich in Paris beschlossen

Bern, 8. Juni. Die Schweizerische Depeschagentur teilt mit, daß in dem in Paris unter Vorsitz von Bundesrat Muff geführten Sachverständigenverhandlungen eine Hilfeleistung für Oesterreich ins Auge gefaßt worden ist. Die Verhandlungen würden demnächst in Genf weitergeführt. Der Bundesrat hat Bundesrat Muff Anweisungen für die weiteren Verhandlungen erteilt und sich grundsätzlich für die Teilnahme an einer Hilfeleistung für Oesterreich ausgesprochen. Es soll eine Anleihe von etwa 40 Millionen Franken in Frage kommen, die auf die verschiedenen Staaten verteilt würde.

### Englisch-französische Vorbereitungen für Lausanne

London, 8. Juni. Das Foreign Office gibt bekannt: Herriot hat der britischen Regierung Vorbereitungen zur Lausanner Konferenz vorgeschlagen. Macdonald beabsichtigt, in Begleitung von Sir John Simon Samstag nach Paris abzureisen. Er wird seine Reise nach der Schweiz Anfang nächster Woche fortsetzen. Macdonald beabsichtigt, während der ganzen Dauer der Konferenz in Lausanne zu bleiben.

## Württembergischer Landtag

### Wahlreden im Landtag

Stuttgart, 8. Juni.

Die Aussprache über die Lage der würt. Staatsfinanzen wurde heute im Landtag zunächst von dem Abg. Friedr. Schmidt (N.S.) fortgesetzt. Er wandte sich dagegen, daß die Anträge seiner Partei an den Finanzausschuß überwiesen werden, und verlangte Abstimmung über sie. Außerdem wandte er sich gegen jede weitere Verschlechterung des Erziehungswesens und Bildungswesens und begründete das Verlangen seiner Partei nach Behebung des Innenministeriums und des Staatspräsidiums. Die Sozialdemokratie und das Zentrum machte er für die deutsche Not verantwortlich, weil sie eine Verelendungspolitik getrieben hätten.

Finanzminister Dr. Dehlinger trat kritischen Bemerkungen des Abg. Ulrich entgegen, der dem Landtag einen großen Voren aufgebunden habe und Zahlen genannt habe, die ihm wohl im Traum erschienen seien. Die geschäftsführende Regierung habe nicht das erste, sondern das letzte Wort. Zunächst müsse der Landtag Beschlüsse fassen, dann erst könne die Regierung handeln. Die nationalsozialistischen Anträge würden große Aufwendungen erfordern. Er habe in keiner seiner Wahlversammlungen versäumt, zu sagen, daß nicht er allein, sondern auch die Regierungsparteien das Verdienst an den guten Finanzen hätten.

Wirtschaftsminister Dr. Maier bezeichnete es als eine Legende, daß er sich beim Fleischerfest in Reutlingen für die Schlachtsteuer eingesetzt habe. Der Abg. Pflüger (S.) erklärte, daß die Kreise, die heute den Nationalsozialisten nahestehen, das deutsche Volk in das Elend des verlorenen Krieges hineingeführt hätten. Der Abg. Dr. Mauthke (Dem.) brach eine Lanze für die Unterstützung der wirtschaftlich notleidenden Gemeinden des Schwarzwalds und beklagte, daß die neue Reichsregierung den Gemeinden nicht die Mittel zukommen lassen werde, wie es die Regierung Brüning getan habe. Der Redner betonte dann auch, daß die Lohnindustrie es trotz allen Verlockungen abgelehnt habe, Filialen in England zu errichten, weil sie ihre Hoffnungen auf Lausanne setzte. Eine gutgehende Industrie ist auch die Lebensbasis für die würt. Landwirtschaft. Das Wirtschaftsministerium dürfe nicht aufgehoben werden. Es sprachen dann noch eine Reihe anderer Redner (Dr. Schott, deutschnational), worauf sich das Haus auf 14 Tage vertagte.

## RM. 1050.-

gegen Kassa, evtl. in gänelige Teilzahlung, verkaufe ich ein fabrikneues 500 ccm Motorrad beider deutlicher Marke, Mod. 1932 mit Seitenwagen. Maschine steht noch im Werk. (Vollständige Fabrikgarantie). W. Hofmann, Stuttgart 6, Moltkestr. 106.

## Württemberg

Stuttgart, 8. Juni.

Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart. Die leichte Entspannung der Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart hat auch in der zweiten Hälfte des Monats Mai angehalten. Am Ende der Berichtszeit waren 44 298 Stellensuchende vorgemerkt. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist um 598 gesunken, ihr Stand beträgt 19 606. Davon entfallen auf Groß-Stuttgart 13 268 Unterstüßungsempfänger. In der Arbeitslosenunterstützung standen am 31. Mai 5724 männliche und 2011 weibliche, zusammen 7735 Personen gegenüber 8145 am 14. Mai. In der Krisenunterstützung standen am 31. Mai 9996 männliche und 1875 weibliche Personen gegenüber 12 059 Personen am 14. Mai.

Vom Konsulatswesen. Die Bestellung des Dr. Ernst Schwarzkopf zum Wahlkonsul von Honduras in Stuttgart ist aufgehoben worden. Das ihm erteilte Cezequatur ist daher erloschen.

Arbeitsmarkt im Bezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland. Am 31. Mai standen in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 69 156 Personen (47 540 Männer, 21 616 Frauen), in der Krisenunterstützung 91 669 Personen (76 326 Männer, 15 343 Frauen). Die Gesamtzahl der Unterstützten ist um 11 002 Personen oder um 6,4 v. H. von 171 827 auf 160 825 Personen (123 866 Männer, 36 959 Frauen) gefallen; davon kamen auf Württemberg 67 558 gegen 71 408, auf Baden 93 267 gegen 100 419 am 14. Mai 1932. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 31. Mai 1932 auf 1000 Einwohner 32,0 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung; dazu kamen noch 69 990 (13,9 Bismarck-Empfänger) von der öffentlichen Fürsorge unterstützte Wohlfahrtsunterstützte. Die Gesamtbelastung des südwestdeutschen Arbeitsmarktes hat in der zweiten Hälfte des Mai um rund 11 000 Arbeitslose abgenommen. Das bei den württembergischen und badischen Arbeitsämtern vorgemerkte Angebot an verfügbaren Arbeitsstellen ist von 323 022 Personen in der Mitte des Mai auf 312 630 am Ende des Monats um 2,4 v. H. zurückgegangen; von dem Gesamtbestand an Arbeitsstellen entfielen 127 814 auf Württemberg und Hohenzollern und 184 216 auf Baden. Von den Arbeitsstellen waren 297 920 als arbeitslos anzusehen, und zwar 120 334 in Württemberg und 177 586 in Baden. Die Arbeitslosenquote war Ende Mai in diesem Jahr um 37 v. H. größer als im vorigen Jahr bei 215 607 Arbeitslosen zur gleichen Zeit. Im Jahr 1930 waren Ende Mai 135 076 Arbeitslose gezählt worden und Ende Mai 1929 waren es nur 79 178 gewesen.

Evangelischer Volksstag in Neimshausen. Die Bezirksfeier des Evangelischen Volksbunds in Neimshausen am vergangenen Sonntag gestaltete sich zu einem eindrucksvollen evangelischen Volksstag. Das Fest wurde eingeleitet durch eine Feier in der Kirche. Die Schriftworte, die Pfarrer Meyer-Neimshausen las, die Gesänge der vereinigten Kirchen- und Mädchenvereine unter der Leitung von Pfarrer Paulus-Stein und namentlich die Ansprache von Stadtpfarrer Dehler-Laufen a. N. dienten alle dem Gedanken „Unseres Volkes Not und Rettung“. Anschließend an die kirchliche Feier hatte sich eine große Gemeinde um die gewaltige alte Linde vor der Kirche versammelt. Nach einem Begrüßungswort des Bezirksvorsitzenden Pfarrer Seybold-Hausen a. Z. beleuchtete Pfr. Hilzinger-Stuttgart in seinem Vortrag über „Kirche und Volk“ die Bedeutung der evangelischen Kirche und Gemeinde für Aufbau, Hilfe und Volksgemeinschaft, wie auch für die Abwehr gegen alle zersetzenden Kräfte in unserem Volk.

Gefangenensetzung. Am 6. Juni, abends gegen elf Uhr, mußte in der Hedelfingerstraße in Wangen gegen eine größere Anzahl Personen wegen einer Schlägerei und erheblicher Nachtruhestörung durch zwei Polizeibeamte eingeschritten werden. Bei der Festnahme der Haupttäter wurde den Beamten starker Widerstand geleistet und gleichzeitig auch einer der Festgenommenen wieder vorläufig freigesetzt. Der flüchtig Gekommene erlitten kurze Zeit später mit einem Prügel bewaffnet vor der Polizeiwache in Wangen und schlug heftig gegen die Fenstersäden. Den ihn verfolgenden Polizeibeamten griff er in einer dunklen Ecke einer abseits gelegenen Straße in Wangen wiederholt mit dem Prügel tödlich an, wobei der Beamte an der rechten Hand verletzt wurde. Bei einem erneuten Angriff war letzterer gezwungen, von seiner Schusswaffe Gebrauch zu machen. Hierbei wurde der Täter an der rechten Schulter verletzt und mußte in das Cannstatter Krankenhaus verbracht werden. Er wird wegen Widerstands, Körperverletzung u. a. der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht.

Eine glühenden, überschwenglichen Liebesbrief! Wie durfte sie es wagen, ihn plötzlich zu duzen? „Geliebter Willi!“ Und dann sechs mit kleiner Schrift vollgeschriebene Seiten mit den heißesten Beteuerungen ewiger Liebe. „Wie glücklich wäre ich, einmal deine Arme um meinen Hals und deinen Körper an dem meinen zu fühlen ! ! ! ! ! Mit sechs Ausrufungszeichen dahinter. Woltmann, in dessen Herzen eine Herma thronete, war empört. Daß eine Frau sich einem Mann so an den Hals werfen konnte, das war ihm neu und stelte ihn an. Endlich beschloß er, nicht mehr darüber nachzudenken, und legte sich auf eine Bank zur Ruhe. — Nach achtundvierzigster Fahrt war der Transportzug in Galizien angelangt.

Alles heraus! Menschen und Pferde waren froh, aus den rollenden Gefängnissen zu entkommen. Erst gab es einen Wirrwarr, aber bald kam Ordnung in die Sache. Der Rittmeister rief die Offiziere zusammen und öffnete feierlich den versiegelten Brief mit der Marschorder. Dann nahm er eine Generalkarte, besprach den einzuschlagenden Weg, und die Eskadron brach auf, dem unbekannten Norden zu. Sie ritten vorläufig ohne Deckungen. Das Regiment war mindestens noch zweieinhalb Tage weiter vorne. So tief waren die Oesterreicher in Rußland eingedrungen.

Nach etwa einer Stunde überschritten sie die Grenze. Ein eigenartiges Gefühl beschlich Woltmann, als er auf der einen Seite der Straße den österreichischen Adler und auf der anderen Seite den russischen sah. Als Feind ritt er in das Land ein, das seiner Mutter geliebtes Vaterland gewesen war. Er kannte das Land. Er hatte manchen Sommer auf dem Gut seines Großvaters und nach dessen Tod auf dem seines Onkels zugebracht. Es lag bei Rbinsky an der Wolga. Fortsetzung folgt.



drei festgenommene Täter werden wegen Widerstands, Gefangenenerziehung u. a. dem Richter vorgeführt werden.

**Vom Tage.** In der Immenhofstraße fuhr abends ein 15 J. a. Radfahrer gegen einen Personenkraftwagen. Er erlitt einen Schädelbruch und mußte in das Marienhospital übergeführt werden. — Nachts 2 Uhr wurde ein an einem Hause der Kronprinzstraße angebrachter Straßenfeuermelder mutwillig in Tätigkeit gesetzt. Die herbeigerufene Feuerwache 2 rückte sofort wieder ein. Als Täter wurde der hier wohnhafte, 20 J. a. Kellner Helmut Reich ermittelt und festgenommen.

### Aus dem Lande

**Waiblingen, 8. Juni.** Verkehrsunfall mit Todesfolge. Nachts wurde auf der Staatsstraße Wimmendingen-Waiblingen der 22 J. a. Radfahrer Ernst Friedrich aus Hegnach OÄ. Waiblingen von einem Cannstatter Auto überfahren. Der Schwerverletzte wurde von dem Autofahrer ins hiesige Bezirkskrankenhaus verbracht, wo der junge Mann gestern mittag gestorben ist.

**Eglosheim, OÄ. Ludwigsburg, 8. Juni.** Ernennung. Zum Stadtpfarrer an der Katharinentirche Ludwigsburg-Eglosheim wurde sicherem Vernehmen nach Stadtpfarrer Kornelius Breuninger in Mainhardt ernannt. Er ist in Badnang geboren.

**Vom unteren Neckar, 8. Juni.** Geheimnisvoller Fall. In Neckarhausen wurde die Leiche eines in den vierziger Jahren stehenden Ingenieurs gefunden. Der Tote war gut gekleidet, trug goldene Uhr und goldenen Kneifer sowie eine Barfschaft von 28,80 M bei sich. Aus einem von dem Staat Chile ausgestellten Paß war der Name herausgeschliffen. Die Leiche konnte als die des Ingenieurs Charles Koog aus Hamburg identifiziert werden. Koog hatte am Vorabend am Bahnhof Hirschhorn mit dem Bemerkten, er wolle sich noch etwas das Städtchen ansehen, seinen Koffer bahnlagernd nach Heidelberg aufgegeben. Ob ein Unfall oder ein Selbstmord vorliegt, ist noch nicht geklärt.

**Omünd, 8. Juni.** Landesverbandstag der Friseure. Vom 19. bis 21. Juni findet in Omünd der 30. Landesverbandstag der Friseurmeister Württembergs statt. Damit verbunden ist die 60. Tagung der Arbeitsgemeinschaft Süddeutscher Landesverbände der Friseure und die Feier des 40jährigen Jubiläums der Friseurinnung Omünd. Aus diesen Anlässen wird über die Dauer der Tagung in der Festhalle eine Haararbeiten- und sachgewerbliche Ausstellung aufgebaut sein, und für das Festbankett ist eine sehr wertvolle Friseurschau vorgesehen.

**Hall, 8. Juni.** Ein Diebesnest ausgehoben. Sieben Oberämter des früheren Jagst- und Donautales, sowie das angrenzende bayrische Gebiet wurden seit dem vergangenen Winter durch die Taten einer gewerbsmäßigen Diebesgesellschaft, die es hauptsächlich auf Fahrräder abgesehen hatte, beunruhigt. Nun ist es gelungen, diese Diebesgesellschaft auszuhoben. Vier Täter konnten an ihren Wohnorten in Fronrot (Gemeinde Böhlermann) und Hohenstein (Gemeinde Böhlerzimmern) festgenommen werden. Zwei weitere Täter gingen flüchtig, stellten sich aber am Samstag freiwillig dem Gericht. Die Diebe, die Bauernsöhne und landwirtschaftliche Hilfsarbeiter sind, gaben zu, insgesamt 15 Fahrräder gestohlen zu haben. Acht davon konnten wieder beigebracht werden; es ist damit zu rechnen, daß auch die restlichen sieben sichergestellt werden. Bei weiteren Einbruchsdiebstählen in Kleinaltorf, Unterschaffach und Otterndorf fielen ihnen Lebensmittel und Tabakwaren in die Hände. In einem Spezialgeschäft in Hall stiefen sie beim Kauf eines Revolvers zwei weitere Revolver unbezahlt mitgehen.

**Böblingen, 8. Juni.** Willkommenes Freifahrt. Der 3500. Besucher des Deutschen Luftfahrtmuseums seit Wiedereröffnung am 1. Juni trat am verflochtenen Sonntagmorgen schon um 10 Uhr in Böblingen ein. Es war ein Mitglied des Arbeiter-Radfahrervereins aus Degerloch, das dann auch anschließend an die Besichtigung des Museums den gewonnenen Freiflug erhielt. Trotz unangenehmer Witterung war der Besuch gut. — Der 4000. Besucher dürfte aller Voraussicht nach noch in dieser Woche im Museum eintreffen.

**Wimmendingen, OÄ. Reutlingen 8. Juni.** Im Steinbruch abgestürzt. Wagner Jakob Heinz, der schon längere Zeit in der Stuhlthege im Steinbruch meist an gefährlichen Plätzen arbeitete, ist am Dienstag vormittag aus 20 Meter Höhe abgestürzt. Wie Augenzeugen berichten, muß er das Gleichgewicht verloren haben. Mit einer schweren Verletzung am Hinterkopf mußte der als sehr fleißiger Mann bekannte Bergarbeiter ins Bezirkskrankenhaus Reutlingen übergeführt werden. Sein Zustand ist bedenklich.

**Tutzingen, 8. Juni.** Bauarbeiterstreik. Am Montag haben sämtliche Bauarbeiter hier die Arbeit niedergelegt, auch die 30 Mann der Firma Eisenhammer am Bahnbau. Nur an vereinzelten Baustellen wird noch von einigen Arbeitern gearbeitet. Die hiesigen Bauarbeiter, die bisher in Lohnklasse 1 waren, sollen nun in Lohnklasse 2, also mit niedrigerem Lohn, eingestuft werden. Verhandlungen sind geplant.

**Freudenstadt, 8. Juni.** Der neue Finanzamtsvorsteher. Regierungsrat Dr. Vöfler beim Landesfinanzamt Stuttgart ist als Vorsteher an das Finanzamt Freudenstadt versetzt worden.

**Mehstetten, 8. Juni.** Aus der Vogelwelt. Auf dem Heuberg bei Mehstetten hat sich der rote Milan, auch Gabelwehe genannt, wieder als Brutvogel eingestellt. Hofentlich findet der schöne und seltene Raubvogel den Schutz, den ihm nicht nur das Gesetz zubilligt, sondern den er auch als Naturdenkmal ohne weiteres verdient. Jeder Jäger sollte es sich zur Ehre anrechnen, wenn sich der prächtige Vogel in seinem Revier zeigt.

**Kiedlingen, 8. Juni.** Verhaftung eines Einbrechers. Der Haupttäter beim Einbruch in die Villa Fritz konnte gestern abend gegen 10 Uhr außerhalb der Stadt in einem Gehbüsch, wo er nächtigen wollte, festgenommen werden. Nach seinen Ausfagen ist er in Ulm von Kriminalbeamten aufgegriffen worden, konnte aber wieder entweichen und schlug die Richtung Ultenweiler ein, wo er mit einem Auto bis zur Festnahmestelle gefahren ist. Er führte verschiedene Bijsie mit sich und wollte sich angeblich nach einem Besuch im elterlichen Haus das Leben nehmen. Er wurde im Schlaf überrascht.

**Arnach, OÄ. Waldsee, 8. Juni.** Bei der Bürgermeistereiwahl wurde mit allen gültigen Stimmen der bisherige Bürgermeister, Franz Xaver Vogt, wiedergewählt.

**Winterbach, OÄ. Ravensburg, 8. Juni.** Zigeuner-gefindel. Vormittags kamen drei Zigeunerinnen in ein hiesiges Ladengeschäft und bestellten. Als sie fort waren, mußte die Ladeninhaberin feststellen, daß der Inhalt der Ladenskasse, bestehend aus Silber und Kleingeld, fehlte. Die Täterin, eine etwa 30 J. a. Zigeunerin von mittlerer Größe mit blauer Bluse, konnte nicht mehr ergriffen werden, weil sie sich sofort in die umliegenden Wäldchen flüchtete. Die beiden Begleiterinnen wurden wegen Bettels festgenommen und nach Ravensburg eingeliefert.

**Friedrichshafen, 8. Juni.** 19 Prozent Umlage. Der Gemeinderat beschloß, wie im Vorjahr eine Umlage von 19 Prozent auf das Ertragskataster zu erheben. An die Stelle der Bürgersteuer ist die Einwohnersteuer getreten.

Verlangen Sie auch beim Nachfüllen von MAGGI Würze



### Ein Auto vom Zug zermalmt Ein Toter, zwei Schwerverletzte

Am Ortsausgang von Markt-Oberdorf wollte ein nach Obergünzburg fahrendes Auto nach vor dem herannahenden Zug fliehen — Kaufmann wurde auf dem Bahngleis überfahren, wurde aber von der Lokomotive erfasst und mit aller Wucht auf die Seite geschleudert, so daß der Wagen vollständig zertrümmert wurde. Der Bestfer und Führer des Wagens, der 46 J. a. verheiratete Gutsbesitzer Josef Strabel von Erbschwang bei Markt-Oberdorf, Vater von sieben Kindern, wurde aus dem Wagen geschleudert und tödlich verletzt. Der verheiratete Landwirt Adolf Kösch von Erbschwang und der ledige Kaufmann Anton Regele von Engenried, die in den Rücksitzen Platz genommen hatten, wurden ebenfalls aus dem geschlossenen Wagen herausgeschleudert und schwer verletzt. Die beiden Schwerverletzten wurden ins Krankenhaus nach Markt-Oberdorf eingeliefert. Kösch, Vater von vier Kindern, erlitt eine Gehirnerschütterung, schwere innere Verletzungen und Armbruch, so daß sein Zustand lebensgefährlich ist. Regele wurde durch einen Glassplitter die Halschlagader verletzt, außerdem trug er innere Verletzungen und Armbrüche davon.

### Lokales

Wildbad, den 9. Juni 1932.

**Hohe Gäste in Wildbad.** Ihre Durchlaucht Fürst Hans, Fürstin Olga und Prinzessin Alitz zu Hohenlohe-Dehringen sind zur Kur in Wildbad eingetroffen und haben im Badhotel Wohnung genommen.

**Landeskurtheater.** Freitag abend zum 1. Male von Heinz Plantemann neu inszeniert der famose, Luststürme erregende Schwank „Die spanische Fliege“ von den beiden bekannten Autoren Arnold und Bach. — Kartenvorbestellungen bei der Buchhandlung Biernow am Kurplatz. Bei schlechter Witterung ist das Theater gut besucht.

**Sinfonie-Konzert.** Catharine Bosch-Möckel, die rühmlichst bekannte Violin-Virtuosin spielt Freitag abend im Kurpark, begleitet vom Staat. Kurorchester unter Herrn Schröders Leitung, Beethovens Violin-Konzert. Eine Leipziger Zeitung schreibt über die hervorragende Violinistin: „Die Interpretation war unübertrefflich. Völlig großer Stil, der dematerialisierte Ton nur Medium des Gedankens. Ueber dem Saal lag raumende Stille. Am Schluss tosender Beifall.“ — Vom Orchester hören wir als Neudeut eine überall von den besten Orchestern gern gespielte Komposition für kleines Orchester von Kurt Atterberg, welche sicher wegen ihres prächtigen poetisierenden Elements Eindruck machen wird. Es steht unsern musikfreudigen Wildbader Kurgästen also ein besonders hoher musikalischer Genuß bevor. — Inhaber weicher Kurtagarten zahlen keinen Eintritt.

**Viele Hausfrauen wissen noch nicht,** daß es auch beim Nachfüllen von Maggi's Würze Gutscheine gibt. Verlangen Sie deshalb diese stets bei Ihrem Kaufmann. Das fleißige Sammeln der Maggi-Gutscheine wird durch wertvolle Prämien belohnt.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Dr. Schäffler aus der Deutschen Volkspartei ausgetreten. In einem Schreiben an den Landesvorsitzenden der Deutschen Volkspartei teilte der Bevollmächtigte zum Reichsrat, Dr. Schäffler, seinen Austritt aus der Deutschen Volkspartei mit, den er damit begründet, daß er unbehindert durch parteipolitische

Rücksichten, so wie bis zum Herbst 1930, wo er keiner politischen Partei angehörte, auch weiterhin auf den verschiedensten Gebieten arbeiten wolle.

**Anschluß an die Deutschnationalen.** Der auf der Liste der Wirtschaftspartei gewählte Abgeordnete der Hamburger Bürgergesellschaft, Heinrich Wesselhöft, hat sich als Gast der deutschnationalen Fraktion angeschlossen. Damit umfaßt die deutschnationale Fraktion nunmehr acht Mitglieder.

**Der Hotelbrand in Cleveland.** Nach den neuesten Meldungen hat sich die Zahl der bei dem Hotelbrand ums Leben gekommenen Personen von vier auf acht erhöht. Mehrere Personen werden noch vermißt. Bisher ist es nicht gelungen, die Toten zu identifizieren.

**Sechs Personen erstickt.** Bei dem Brande eines Hauses kamen in Bagdad heute eine Mutter und ihre fünf Töchter im Alter von 3—12 Jahren durch Ersticken ums Leben. Sie hatten sich in den Keller des Hauses geflüchtet. Dem erblindeten Vater gelang es, sich zu retten.

**Ells Veinhorn in Lima eingetroffen.** Ells Veinhorn ist, wie Associated Press meldet, mit dem Flugzeug in Lima (Peru) eingetroffen.

**Streiklicht aus Rumänien.** Der pensionierte Husarenoberst Heinrich Brandisch in Hermannstadt (Siebenbürgen), ein Bruder des deutschen Staatssekretärs für Nahrungsmittelwesen Rudolf Brandisch im Kabinett Vajda-Boiwod, hat sich eine Kugel in die Brust geschossen und ist schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft worden. Oberst Brandisch hatte seit vier Monaten seine Raubezüge nicht erhalten und war daher mit seiner Frau und vier Kindern dem größten Elend preisgegeben.

### Württembergische Landesheater

Für die diesjährige zweite Gesamtauführung von Richard Wagners Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen“, die am Samstag, den 11. Juni (Das Rheingold), Sonntag, 12. Juni (Die Walküre), Donnerstag, 16. Juni (Siegfried) und Sonntag, den 19. Juni (Götterdämmerung) stattfinden, ist folgende Besetzung vorgesehen: Wotan: Wolf, Donner: Gubot, Froh: Blantzenhorn, Loge: Windgassen, Freia: Straß, Freia: Leckemacher, Erda: Hoffmann-Brewer, Fasolt: Horner, Fafner: Frick, Alberich: Bitterauf a. G., Mime: Bohalm, Rheintöchter: Koster, Kappor, Hoffmann-Brewer, Siegmund: Windgassen, Sieglinde: Brück, Hunding: Horner, Brunnhilde: Köster-Neuschlag, Siegfried: Ritter, Waldoogel: Koster, Gunther: Sellen, Gutrunne: Brück, Hagen: Frick, Waltraute: Straß, Normen: Straß, Hoffmann-Brewer, H. Baumann.

Die Schwäbische Thalia, Programmzeitschrift der Württ. Landesheater, bringt ein Sonderheft für die verstorbene Louise Dumont heraus, die 6 Jahre lang am Württ. Hoftheater gewirkt hat. Das Heft ist in allen Vorstellungen dieser Woche im Großen und Kleinen Haus käuflich.

### Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Sonntag, 12. Juni:  
8.15: Bremer Hafenkonzert, 8.30: Gymnastik, 8.30—9.15: Konzert, 10.00: Volks- und Frühlingslieder, 10.40: Evangelische Morgenfeier, 11.00: Pachtantons „Saudet Gott in allen Ländern“, 12.00: Klavierkonzert, 12.40: Wieder von Hermann Löns, 13.10: Kleines Kapitol der Zeit, 13.25: Schallplatten, 14.10: Stunde des Lenkarts, „Straß vom Spatzelbau“, 14.40: Chorgesang, 15.00: Stunde der Jugend, 16.00: Konzert, 18.00: Katerstunde: Emil Scherer, 18.30: Kompositionsstunde Heinrich Reyer, 19.10: Sportbericht, 19.30: Welterbericht, 20.00: Nachrichten, 20.15: Konzert, 22.30: Zeitangabe, Welterbericht, Nachrichten, Sportbericht, 22.55—24.00: Nachtmusik.  
Montag, 13. Juni:  
6.00: Zeitangabe, Welterbericht, Gymnastik, 7.00: Welterbericht, 7.50 bis 8.00: Konzert, 10.00: Orgelkonzert, 11.00: Zeitangabe, Welterbericht, Nachrichten, 12.00: Konzert, 12.50: Zeitangabe, Welterbericht, Nachrichten, 13.00: Schallplatten, 13.55: Radioschau, 14.00—14.15: Funkwerbungskonzert, 14.30: Spanischer Sprachunterricht für Anfänger, 15.00—15.30: Englischer Sprachunterricht für Anfänger, 16.00: Fortzug: „Die Pilschotta, ein wackeliger Frauenberuf“, 16.30: Fortzug: „Weltis vom Konzertsaal“, 17.00: Konzert, 19.15: Zeitangabe, Welterbericht, 19.30: Schwedische Kunst (anlässlich der Wiener Weltwoche), 19.30: Zeitangabe, Welterbericht, Kunstwerke: Musikantenlieder, 19.35: Englische Seemannslieder, 20.15: Eine Biestelstunde: Erik Walter Bauer, 20.30: Wachenlied, (Ein Volksfest in Österechland bei St. Wendel-Saar), 20.45: „Abend vom Lebertramp“, 21.10: Wacht-Wagner-Konzert, 22.15: Zeitbericht: Südafrikaner Kampf um den Goldbarren, (Bearbeitet von Aktualis.), 22.50: Zeitangabe, Welterbericht, Nachrichten, 23.10: Schlußkonzert, 23.30—24.00: Nachtmusik.

### Pflanzenschutz

Der Frühling steigt im Gebirge höher und höher hinauf und weckt die Pflanzenwelt aus ihrem Winterschlaf. Mit dem um diese Zeit einsetzenden Reise- und Wanderverkehr sind die ersten Blüten und Blumen dem Zugriff wenig einsichtiger Menschen ausgesetzt, obwohl die Freude an den gepflückten, meist rasch verwelkenden Blumen nur kurz ist. Gewisse, immer seltener werdende Pflanzen mußten durch behördliche Bestimmungen besonders geschützt werden. So besteht in Bayern vollständiges Pflückverbot für Edelweiss, Alpenveilchen, rote Alpenrose, rauhaarige Alpenrose, Bergmandel, Bränelle, schwarze Kiehwurz, Frauenschuh, weiße Seerose, wohlriechendes und gestieftes Steinröll, Zirkelkiefer, stengellose Enzian, wildwachsende Aurtel und Türkenbundlilie. Auch das Mitführen und Ausstellen dieser Arten ist verboten. Der Gefahr der Bestrafung setzt sich auch derjenige aus, der die Ausrede gebraucht, er habe die Pflanzen nicht gekannt. Die von der Deutschen Bergwacht herausgegebene farbige Bildtafel der in Bayern streng geschützten 15 Pflanzen ist in allen Gebirgsbahnhöfen, Postämtern, alpinen Unterkunfthütten usw. angehängt. Eine Reihe von Pflanzen unterliegt durch besondere Bestimmungen der Regierung und Verwaltungsbezirke dem bedingten Schutz, der nur ein Pfücken bis zu 6 Stücken gestattet, ausgenommen in den Naturschutzgebieten und Pflanzenschonbezirken, wo vollständiges Pflückverbot besteht.

### Das Wetter

Ueber Mitteleuropa bildet sich allmählich ein Hochdruckgebiet heraus, unter dessen Einfluß für Freitag und Samstag mehrfach beiteres und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten ist.



RM. 5000  
— Preise in bar —  
und herrliches Haar!

Eine interessante Aufgabe stellt Ihnen Schwarzkopf in seinem neuen Prospekt „Kopf zerbrochen“! Lassen Sie sich diesen Prospekt kostenlos im Fachgeschäft aushändigen: Preise winken für 5 Minuten Kopfzerbrechen! — Und gleichzeitig hören Sie Genaueres über „Haarglanz“, die wissenschaftliche Vervollkommnung der Haarpflege: „Haarglanz“ neutralisiert das Haar, erhält es straff, elastisch und

### SCHWARZKOPF-HAARPFLEGE vollkommen durch „Haarglanz“

# Handel und Verkehr

## Hypothekeneintragungen in Württemberg 1931

Die Zahl der Hypothekeneintragungen betrug lt. Stat. Landesamt L. D. 1931 in Württemberg 61 176 mit einem Gesamtbetrag von 274 861 557 RM. Die Zahl der Eintragungen hat sich annähernd auf der vorjährigen Höhe gehalten, der Gesamtbetrag wie auch der Durchschnittsbetrag (4493 RM.) ist nicht unmerklich zurückgegangen. Der Rückgang der Eintragungen betrifft „Industrie und Handel“ sowie „Sonstige“, während die auf die Landwirtschaft entfallenden Hypothekeneintragungen gegen die Vorjahre sich eher etwas erhöht haben. Von den Hypothekeneintragungen der Schuldnergruppe „Sonstige“ mit 47,5 Mill. entfallen auf Pauschalbesitzer 15,6 Mill. RM. Unter den Gläubigern stehen Privatpersonen (Privatfirmen) mit 40,2 Proz. an erster Stelle. Stark beteiligt sind weiterhin die Landesbank und die Oberamtsbanken mit 11,6 Proz., die Privatbanken mit 10 Proz., die Württ. Landesbank mit 5,8 Proz., die Darlehensvereine, Sparkassen und Gewerkschaften mit je 5,6 Proz., die Gemeinden mit 5,3 Proz.

Nach dem Zinsfuß gliederten sich die Eintragungen: Weniger als 5 Proz. 8,19 Proz., 5—6 Proz. 10,36 Proz., 6—7 Proz. 6,32 Proz., 8—9 Proz. 19,05 Proz., 10—11 Proz. 14,85 Proz., 12 Proz. und mehr 4,09 Proz., ohne Zinsfuß 15,60 Proz. Bei den Fällen „ohne Zinsfuß“ handelt es sich meist um eine „Höchstbetragshypothek“, wobei der Zins in den Höchstbetrag eingerechnet ist. Unter den Hypothekeneintragungen sind 4043 Aufwertungs-hypotheken und 232 Auslandshypotheken. 50,69 Proz. aller Fälle wurden für Orte unter 2000 Einwohner eingetragen. Befragt wurden 52 263 Papiermarkhypotheken und 31 315 Goldmarkhypotheken.

### Die württ. Sparkassen im März 1932

Die Ergebnisse der württembergischen Sparkassenstatistik für März lassen vermuten, daß ein großer Teil der bisherigen Sparereifolge der dauernden Einkommensrückgänge nicht mehr in der Lage ist, weitere Sparkapitalien anzusammeln. Die Einzahlungen in ordentlichen Sparverträge betrugen im März nur noch 18,9 Mill. RM. gegen 23,0 Mill. RM. im Februar und 34,4 Mill. RM. im März 1931. Dazu kamen noch 2,7 Mill. RM. Zins- und 1,9 Mill. RM. Aufwertungsguthaben, so daß insgesamt rund 23,5 Mill. RM. Guthaben gebucht werden konnten. Dem standen aber 27,3 Mill. RM. Rückstellungen gegenüber, und zwar 23,8 Mill. RM. im Reichsmarkspareverträge und 3,5 Mill. RM. im Aufwertungs-spareverträge, weshalb sich neuerdings ein Auszahlungsüberschuss von 4,87 Mill. RM. beim eigentlichen Sparverträge und von 3,77 Mill. RM. bei sämtlichen Guthaben und Rückstellungen eingestellt hat. Der Stand der gesamten Spareinlagen verminderte sich damit von 585,8 Mill. RM. auf 582,1 Mill. RM. Die Depostengelder zeigen im Vergleich zum Vormonat eine saisonmäßig bedingte Abnahme von 2,4 Mill. RM., während bei den Giro- und Kontokorrenteinlagen eine Zunahme von 1,1 Mill. RM. zu verzeichnen ist. Der Stand der Depostiten, Giro- und Kontokorrenteinlagen hat sich somit von 155,7 Mill. RM. im Februar auf 154,4 Mill. RM. im März verringert.

### Anteil der Einfuhr am Verbrauch der Agrarerzeugnisse

Nach dem Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung wurde für die Landwirtschaft eine mengenmäßige Zunahme der Produktion bis in die jüngste Zeit erreicht, so daß der Anteil der Versorgung des deutschen Volkes mit den wichtigsten Erzeugnissen aus inländischer Erzeugung beträchtlich gestiegen ist. Der Anteil der Einfuhr am Verbrauch betrug

	1927	1931
bei Fleisch	8 v. H.	1 v. H.
bei Brotgetreide	24 v. H.	4 v. H.
bei Futtergetreide	21 v. H.	6 v. H.
bei Eiern	37 v. H.	30 v. H.

Der Bedarf an Zucker wurde ebenfalls aus eigener Erzeugung gedeckt. Bei Butter, Käse und Gemüse ist mangels Verbrauchs-zahlen eine genaue Feststellung des Importanteils an der Gesamtversorgung nicht möglich.

### Saatenstand im Reich

Unter Zugrundelegung der Zahlennoten 2. aut. 3. mittel, 4. gering ergibt sich nach Feststellungen des Statistischen Reichsamts im Reichsdurchschnitt folgende Bequatsung: Winterroggen 2,5 (Vormonat 2,6); Sommerroggen 2,8; Winterweizen 2,6 (2,8); Sommerweizen 2,6; Spelz 2,5 (2,7); Wintergerste 2,8 (2,8); Sommergerste 2,5; Hafer 2,7; Frühkartoffeln 2,7; Spätartoffeln 2,9; Zuckerrüben 2,7; Kautschuk 2,7; Acker 2,6 (2,8); Luzerne 2,6 (2,8); Bewässerungswiesen 2,4 (2,9); andere Wiesen 2,6 (3,9).

### Unveränderte Arbeitsmarktlage

Die Lage auf dem kaufmännischen Arbeitsmarkt hat im Monat Mai keine wesentliche Änderung erfahren. Erstreckt ist lediglich, daß der Zugang an gefähigsten und hellenlosen Bewerbern gegenüber dem Monat April, wie die kaufmännische Stellenvermittlung des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Vereins mitteilt, zurückgegangen ist. Rückschlüsse auf eine Besserung der Beschäftigungslage können jedoch noch nicht gezogen werden, weil die Wirtschaft weiter in härtester Depression verharret.

Im Baugewerbe und in den Nebenzweigen hat die Beschäftigung immer mehr nachgelassen. Eine Geschäftsbelebung, wenn auch nur in geringem Umfang, wird durch die verschiedenen in Angriff genommenen Stadtrandsiedlungen erwartet. In der Eisen- und Metallindustrie ist die Lage uneinheitlich. Betriebe, die hauptsächlich auf Export angewiesen sind, leiden stark unter Auftragsmangel. In der Maschinenindustrie muß mit neuen Personalbeschränkungen gerechnet werden. Ebenfalls werden im Speditionsgewerbe weitere Entlassungen angekündigt. Größere Firmen des Einzelhandels sehen sich infolge der ständigen Kaufkraftverschlechterung genötigt, Personal in größerem Umfang zu kündigen. Im Außenhandel wirken sich Zollpolitik und Devisenvorschriften weiter nachteilig aus. Eine leichte Belebung ist lediglich im Versicherungswesen und z. T. im Tabakgewerbe festzustellen.

Anträge zur Besetzung offener Stellen gingen zögernd ein. Sie erreichten nicht die Höhe des Vormonats. Die Anzahl der Vermittlungen ist dagegen etwa die gleiche wie im Monat April geblieben. Die Lage auf dem kaufmännischen Stellenmarkt wird gekennzeichnet durch die Anzahl der Bewerber auf eine neu gemeldete Stelle im Mai, gegenüber 104,5 im April, 110,4 im März und 45,5 im Mai 1931.

### Pfandbrief-Umlauf im April

Der Gesamtumlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute ist im April 1932 auf 12 296 Mill. RM. gegen 12 340 Mill. RM. Ende März bzw. 12 547 Mill. RM. Ende April 1931 zurückgegangen. Der Gesamtbruttoverlauf stellte sich im Berichtsmonat auf 28,2 gegen 19 Mill. RM. im Vormonat bzw. 207,6 Mill. RM. im April d. J., während der Abgang 74,3 gegen 62,4 bzw. 88,2 Mill. RM. betrug. Der Gesamtumlauf an Pfandbriefen hat im April eine Verminderung auf 9614 Mill. RM. gegen 9654 Mill. RM. Ende des Vormonats bzw. 9871 Mill. RM. am Ende des Vergleichsmonats i. B. erfahren. Der Gesamtumlauf an Kommunalkreditinstituten stellte sich Ende April auf 2681,6 Mill. RM. gegen 2696,1 Mill. RM. Ende März bzw. 2076,6 Mill. RM. Ende April i. B. Die Gesamtsumme der Darlehen hat sich im April auf 14,42 gegen 14,46 bzw. 14,67 Mrd. RM. verringert. Von dem Gesamtbestand entfielen 10 504 Mill. RM. gegen 10 551 bzw. 10 657 Mill. RM. auf Hypotheken, 3686 gegen 3666 bzw. 3811 Mill. RM. auf Kommunaldarlehen und der Rest auf sonstige Darlehen.

Ergebnisse der deutschen Seefischerei. Im April 1932 sind Seefische im Wert von insgesamt 8,01 (Vormonat 8,7) Mill. RM. in deutschen Häfen gelandet worden. Auf die Nordsee entfielen davon 175 000 (234 000) Dg. im Wert von 2,1 (3,2) Mill. RM. An erster Stelle steht wiederum der Fang von isländischem Kabeljau, der mit 109 000 (124 000) Dg. angegeben, aber nur mit 700 000 (1,15 Mill.) RM. bewertet wird.

## Der Fremdenverkehr in Württemberg im Jahr 1931

Das Stat. Landesamt veröffentlicht die Fremdenverkehrsstatistik für 1931. Diese ist die letzte ihrer Art, denn künftig wird an die Stelle der Statistik für das Kalenderjahr die sog. „Saisonstatistik“ treten, welche die Fremdenbewegung nach der Sommer- und Winterzeit ausgliedert. Württemberg folgt damit dem Beispiel seiner Nachbarländer.

Nach der Statistik wurden in den 174 berichtenden Verkehrs-gemeinden und in Stuttgart für das Jahr 1931 insgesamt rund 1 106 000 beherbergte Fremde mit rund 3 354 000 Übernachtungen gegenüber 1 183 000 Fremden mit 3 739 000 Übernachtungen im Vorjahre ermittelt. Der Rückgang, eine Auswirkung der allgemeinen Wirtschaftskrise, beträgt demnach bei den Gästen 6,4 Prozent und bei den Übernachtungen 10,3 Prozent. Die Stadt Stuttgart war am Fremdenverkehr mit rund 291 500 (i. B. 337 000) Gästen und rund 621 000 (i. B. 720 300) Übernachtungen beteiligt. Unter den beherbergten Fremden befanden sich 75 440 Ausländer. Ihr Anteil ist verhältnismäßig gering. Die meisten Ausländer kamen aus Österreich und der Schweiz, dann folgten Großbritannien und die Vereinigten Staaten. Bei den inländischen Gästen sind die Württemberger in erheblicher Zahl vertreten gewesen als die reichsdeutschen Gäste. Von den Hauptfremdenverkehrsarten haben Fremdenstädte, Liebzell, Ulm und Heilbronn nur geringe Verluste aufzuweisen, andere Orte sogar Gewinne, so Ulm, Heilbronn und Ehingen, während Wildbad, Schömberg, Hirsau, Cönnigen u. a. überdurchschnittliche Rückgänge zeigten. Die Ausländer haben in erster Linie Stuttgart, Freiburg, Wildbad, Bad Wergheim, Friedrichshafen, Ulm und Heilbronn aufgesucht.

- Becher Pfundkurs, 8. Juni, 15,43 G., 15,47 B.
- Berliner Dollarkurs, 8. Juni, 4,209 G., 4,217 B.
- Dr. Wbl.-Knl. 38,10.
- Dr. Wbl.-Knl. ohne Kauf. 3.
- Privatdiskont 4,75 v. H. kurz und lang.
- Württemberg. Silberpreis, 8. Juni, Grundpreis 42,20 RM. d. R.

Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit in Württemberg im Jahr 1931. Die Zahl der im Jahr 1931 in die württembergische Staatsangehörigkeit aufgenommenen Reichsdeutschen betrug 855 gegen 762 im Vorjahre, und zwar 465 Männer und 399 Frauen. Eingebürgert wurden insgesamt 465 Personen, 128 weniger als im Vorjahre. Die Entlassung aus der württembergischen Staatsangehörigkeit ist im Berichtsjahr nur für 14 Männer und 14 Frauen (wie im Vorjahre) ausgestellt worden.

Die ausländischen Goldabzüge aus den Vereinigten Staaten haben in den letzten Tagen wieder erheblich zugenommen. Den 1. Juni 1932 betrug der Goldabzug amerikanischer Goldabgaben an das Ausland stand in der letzten Woche eine Gold-einfuhr von nur 4,23 Mill. Dollar aus Kanada, China und Uruguay gegenüber, so daß die Vereinigten Staaten in dieser Woche einen Goldverlust von 100,97 Mill. Dollar oder von 468 Millionen Mark zu verzeichnen hatten gegenüber einem Verlust von 85,4 Mill. Dollar in der Vorwoche, von 56,71 Mill. Dollar vor zwei Wochen und von 25,32 Mill. Dollar vor drei Wochen. Anzeichen einer baldigen Eindämmung der Goldabwanderung sind nicht zu erkennen. Auch in der neuen Berichtswache mußte Amerika gleich am ersten Tag wieder einen weiteren Goldver-lust von über 20 Mill. Dollar feststellen.

Die Bank von Japan hat den seit dem 11. März gestender Diskontsatz von 5,84 auf 5,11 Proz. herabgesetzt.

Annahme des Vergleichsvorschlags des Württ. Spar- und Hypotheken-Vereins AG. Künzelsau. In Schwab. Hall fand am Dienstag im Vergleichsverfahren der Württ. Spar- und Hypotheken-Vereins AG., Künzelsau, der gerichtliche Vergleichstermin statt, zu dem von den rund 10 325 beteiligten Gläubigern rund 1200 erschienen waren. Nach dem Bericht der Vertrauenspersonen über die Sachlage, den Direktor Rössinger erstattete, ist die Vertrauenswürdigkeit der Schuldnerin zu bezweifeln. Spekulations-geschäfte seien nicht gemacht worden, es sei keine Unredlich-keit und kein Leichtsinns festzustellen. Auch von Geschäftsunsicherheit könne nicht gesprochen werden und es habe kein übermäßiger Verwaltungsaufwand stattgefunden. Die Buch-haltung wurde als ordnungsmäßig befunden. Ein Liquidations-vergleich wäre das für die Gläubiger aussichtsreichste Verfahren. Als erste Quote könnten 10 Prozent in Aussicht genommen werden. Mit einer mehrjährigen Abwicklung müsse gerechnet werden. Im schlimmsten Fall würden bei einer fünfjährigen Abwicklung für die Gläubiger 87 Prozent der Einlagen ohne Zinsen heraus-kommen. Zum Schluß der Verhandlungen ergab sich eine Mehrheit für die Annahme des Vergleichsvorschlags, ein anderer, nicht unerheblicher Teil der Gläubiger erklärte sich annahmehbereit unter

der Bedingung, daß der Gläubigerausschuß nach ihren Vorschlägen ergänzt würde. Hierauf wurde vom Vorsitzenden der Termin für die Verkündung des Vergleichsbeschlusses auf Dienstag, 16. Juni d. J. in Amtsgerichtsgebäude in Künzelsau bestimmt.

Die Bilanz des Reichsverkehrs stellt innerhalb der deutschen Zahlungsbilanz mit dem Ausland nur einen kleinen Posten dar. Nach Schätzungen des Statistischen Reichsamtes gaben Ausländer in Deutschland aus im Jahr 1931 130 Mill., im Jahr 1930 185 und im Jahr 1929 180 Mill. RM. Deutsche gaben im Ausland aus, und zwar in Europa im Jahr 1931 100, 1930 170 und 1929 260 Mill. RM., in Übersee im Jahr 1931 22, 1930 28 und 1929 28 Mill. RM. Für das letzte Jahr ist die Bilanz infolge der ein-schränkenden Devisenbestimmungen ausgeglichen.

Stuttgarter Börse, 8. Juni. Auch die heutige Börse war sehr still und etwas schwächer. Am Rentenmarkt war das Geschäft uneinheitlich. Württ. Hypothekenbank Goldpfandbriefe gaben leicht nach, während Württ. Kreditverein Goldpfandbriefe bis zu 1 Proz. Erhöhung weiter hart gesucht waren. Württ. Wohnungs-kreditbank Goldpfandbriefe unangetastet. Der Aktienmarkt war ruhig bei etwas leichteren Kursen. Umgesetzt wurden: A. G. Farben-ind.-Aktien 88,50 (- 1,50), Württ. Hefen 100,50 (- 0,50), Gebr. Junghans 11,75 (- 0,15), C. H. Knorr 150, Württ. Bergbau 35, Südd. Baumwollind. Ruchen 29,75, Württ. Hohenz. Brauerei 64, Württ. Reinhold 12, Commerz- und Privatbank 15,75, Darm-städter und Nationalbank 18, Dredner Bank 18 (- 0,50), Württ. Hypothekenbank 38 (- 0,10), Stuttgarter Straß.-Bahnen 53,50 (+ 0,50).

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart. Berliner Getreidepreise, 8. Juni. Weizen markt, 25,90—26,10, Roggen 18,20—19,40, Sommerweizen 26,20, Futter- und Industrie-gerste 27,20—27,80, Hafer 16,10—16,50, Weizenmehl 31,75—35,50, Roggenmehl 25,75—27,75, Weizenkleie 10,60—11,10, Roggenkleie 9,80—10,30.

Bremen, 8. Juni. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 6,27.

Altgauer Butter- und Käsebörsen Kempten, 8. Juni. Molkerei-butter 1. Güte 106, 2. Güte 94, Verkauf ruhig; Rohmeinfuhr 106 bei 43 Feinheiten; Weichkäse 20 Proz. Fettgehalt (grüne Ware) 19—22, Verkauf normal; Altgauer Camembert 45 Proz. Fett-gehalt 1. Güte 80—86, 2. Güte 70—75, 3. Güte 62—66, Verkauf unangetastet.

### Märkte

Heilbronn, 8. Juni. Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 8 Bul-len, 77 Jungkinder, 13 Röhre, 119 Kälber, 231 Schweine. Preise: Bullen 1. 21—22, 2. 18—20; Jungkinder 1. 33—34, 2. 29—31; Röhre 1. 18—20, 14—16; Kälber 1. 39—40, 2. 31—33; Schweine 1. 40, 2. 34—37. A. Marktverlauf: Mäßig belebt.

Viehpreise, Crailsheim: Röhre 160—345, Rinder 75—345. — Ehingen a. D.: Röhre 250—400, Kälber 280—300, Jungvieh 90 bis 180. — Horb: Röhre 250—350, Kälber 200—320, Jung-vieh 100—135. — Ulmgen OSt. Mautbrunn: Röhre und Kälber 160—300, Rinder 126—241, Schlachtkälber 172. — Crailsheim: Kälber und Böckchen 90—200, Kälber 350. — Waldsee: leichte Arbeitsschweine 400—700, schwerere 800—1200, Ochsen 140 bis 300, Röhre 180—210, Kälber 200—350, Jungvieh 60—140 RM.

Schweinepreise, Böhren a. J.: Milchschweine 14—16. — Böhren-löcher: Milchschweine 12—20. — Ehingen a. D.: Ferkel 14—20, Säuer 28—35, Mutterchweine 80—180. — Horb: Milchschweine 12—21. — Crailsheim: Mutterchweine 105—122, Milchschweine 13—16. — Crailsheim: Ferkel 17—20. — Oberstfeld: Milch-schweine 13—23. — Waldsee: Milchschweine 15—20 M.

Zwangsvollstreckungen von Grundstücken. Im 1. Vierteljahr 1932 sind in Württemberg 691 Zwangsvollstreckungen von Grund-stücken angeordnet worden. Die Fläche der betroffenen Grund-stücke umfaßte 1532 Hektar, darunter 1489 Hektar landwirtschaftlich benutzter Boden. Durchgeführt wurden im Berichtsjahr 242 Ver-fahren mit einer betroffenen Grundstücksfläche von 390 Hektar. Die Land- und Forstwirtschaft war daran mit 115 Verfahren und 377 Hektar beteiligt. Der Versteigerungsüberschuss bezifferte sich auf ins-gesamt 4 208 Mill. RM., wovon 1 150 Mill. RM. auf die land- und forstwirtschaftlichen Fälle kamen. In 204 Fällen konnte der Versteigerungsüberschuss wieder aufgehoben werden.

Ertrag der württ. Bodenfischerei. Im ersten Vierteljahr 1932 stellte sich der Ertrag der Bodenfischerei auf 21,5 Dg. im Wert von 295 M gegen 21,5 Dg. im Wert von 309 M zur gleichen Zeit des Vorjahres. Blaueiseln sind an dem Ertrag mit nur 0,8 Dg. beteiligt, dagegen Trübsen mit 9,4 Dg. und Gangfische mit 4,7 Dg. Der Rest entfällt auf die übrigen Fischarten.

**Geb' zu Thams & Garfs dann reich's!**

- 2 Pfd. Bollweiss 35 ¢
- 2 " Emsen 35 ¢
- 2 " Erbsen 35 ¢
- 2 " bester Grieß 35 ¢
- 2 " Gemischtemehl 65 ¢

la. Sahnobutter 1/2 Pfd. nur 65 ¢

Das beste Kaiser-Auszugmehl blütenweiß, gefeibt, gelockert 5 Pfd.-Säcken nur 128 ¢ Sultaninen 1 Pfd. 56 ¢ Margarine 1 Pfd. 38, 29 ¢

Kofosett in Platten von 1 Pfund 3 Pfd. nur 88 ¢

Vollfrische Eier 10 Stück 66 und 63 ¢ Reiner Bienenhonig Glas 125 ¢ Vanillezucker 6 Pfd. 20 ¢ Bouillonnwürfel 10 St. 25 ¢

la. trock. Kernseife 10 Kiesel à 200 g nur 95 ¢

Frisch eingetroffen: Saffrank 1/2 Pfd. 55 ¢ Aufschnitt 1/2 " 45 ¢ la. Salami, fest 1 " 48 ¢ Landleberwurst 1 " 50 ¢ Rauchwurst 1 " 48 ¢ Rauschwurst 1 " 85 ¢

Sauertraut, frisch heute eintreffend 1 Pfd. 12 ¢

Streichkäse, Schachtel mit 6 Stücken nur 25 ¢ Mäntelkäse vollfett, vollreif 1 Pfd. 78 ¢ Emmenthaler ohne Rinde 1. Camembert Schachtel nur 45 ¢

Unsere billige „Säße-Wafer“ nur noch bis Samstag!

Schreiben Sie uns Ihre Wünsche auf, wir liefern die Waren frei Haus. Telephon 383

**6 Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör zu vermieten.**

Interessenten wollen ihre Anfrage schriftlich unter G. 132 an die Tagblatt-Geschäftsstelle richten

**Darlehenskasse Hansa gibt Geld für jeden Zweck**

langfristig, unkündbar, monatl. Rückzahlung 12,50 RM pro 1000 RM, streng reell, keine Baupfandkasse. Am 15. Februar konnten wiederum 70 000 RM an 65 Sparer ausbezahlt werden.

Näheres gegen Rückporto durch **Verwaltungsstelle Calw - Emil Kirchherr** Badstraße 35 - Telephon 302

**Bieh-Verkauf**

In den Stallungen Biehhandlung Wolf, Bforzheim

sehen von Sonntag ab zum Verkauf und Tausch

**2 große Transporte Milchkühe und Kalbinnen** (viele Holländer) mit über 20 Liter Milch pro Tag. Liebhaber sind eingeladen.

**Reformhaus Hühneraugen**

sucht Laden in guter Lage zu mieten. Evtl. Beteiligung des Vermieters möglich. Offerten an Hans Bölske, Karlsruhe, Westendstr. 55. Tel. 800.

**Hühneraugen - Rapid.** Best. erh.: Oberhard-Drogerie Apoth. R. Klappert.

**Zwangsvollstreckung.**

Freitag, 10. Juni, kommen hier in Wildbad öffentlich gegen bar zur Versteigerung:

- 15 neue Herreuhüte
- 6 Karton Ansichtspostkarten
- 110 Jugendschriften
- 10 gerahmte Bilder
- 1 Schreibstisch
- 1 Bügelpresse und
- 1 Badsojen.

Zusammenkunft: 3 Uhr Pfandlokal. Gerichtsvollzieher Lauder.

**Landeskurtheater**

Direktion: Steng-Krauß  
Fernsprecher 535  
Anfang jeweils abends 8 Uhr  
Donnerstag den 9. Juni

**1. Bunter Abend Willy Reichert**

Freitag den 10. Juni  
**Die spanische Fliege**  
Lustspiel

**Wo kam ungestört auf gutem Klavier gespielt werden?**

Preisangabe.  
Offerten unter Nr 131 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.